

## Hoffnungsbrief VIII

Liebe Gemeinde,  
heute Vormittag war ich in Herzberg, um gemeinsam mit Christina Neupert (Gemeindereferentin in Torgau) die letzten Treffen der momentanen Firmvorbereitung zu planen und um den Firmgottesdienst vorzubereiten, den wir am 12.06.2021 in unserer Pfarrei feiern werden. Bei der Vorbereitung des Gottesdienstes sind wir über ein Lied gestolpert, dass uns beiden wichtig ist: „Vertraut den neuen Wegen“

*„Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist,  
weil Leben heißt: sich regen, weil Leben wandern heißt.  
Seit leuchtend Gottes Bogen am hohen Himmel stand,  
sind Menschen ausgezogen in das gelobte Land.*

*Vertraut den neuen Wegen und wandert in die Zeit!  
Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid.  
Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht,  
der wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht.*

*Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt!  
Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land.  
Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit.  
Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.“*

„Vertraut den neuen Wegen...“ Unseren 23 Jugendlichen fällt das nicht schwer. Das merken wir immer wieder in der Firmvorbereitung – und trotzdem glaube ich, braucht es immer wieder diesen Zuspruch. Damit man bereit ist, neue Wege einzuschlagen. Sie zu gehen, selbst wenn man nicht immer weiß, wo sie einen hinführen werden.

„Wer aufbricht, der kann hoffen... „  
Im letzten Jahr, so kommt es manchen vor, sind in unserer Pfarrei vor allem viele gewohnte und lieb gewonnenen Dinge weggebrochen, abgebrochen und/oder zerbrochen. Das ist eine Sichtweise, die ich verstehe, aber bei der wir als Christen meiner Meinung nach nicht stehen bleiben dürfen. Gott hat sein Volk immer wieder auf neue Wege geschickt. Manchmal führte der Weg mitten durch Wüsten, war sehr schwer, sehr lang und sehr unbequem. Aber da war immer die Zusage (und letzten Endes auch die Erfahrung): Wer aufbricht, der kann hoffen – darauf, dass Gott mit geht und dass da am Ende des Weges ein Stück vom Leben in Fülle auf einen wartet.

Im Buch der Offenbarung des Johannes lesen wir im 21. Kapitel:

*„Seht, die Wohnung Gottes unter den Menschen! **Er wird in ihrer Mitte wohnen** und sie werden sein Volk sein; **und er, Gott, wird bei ihnen sein**. Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. **Denn was früher war, ist vergangen**. Er, der auf dem Thron saß, sprach: **Seht, ich mache alles neu.**“  
(Offb 21, 3-5)*

Wir glauben an einen schöpferischen, transformierenden Gott.  
In unserer Pfarrei sind im letzten Jahr nicht nur Dinge zerbrochen, weggebrochen oder

abgebrochen. Es sind vor allem auch Menschen und Dinge aufgebrochen.  
Vertrauen wir den Aufbrüchen. Brechen wir aus – aus unseren Gewohnheiten und festen  
Denkweisen – und brechen wir auf. In eine neue Welt, in der ein Glaube uns zusammenhält.